

Editorial

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser**

Seit der Bundesrat die ausserordentliche Lage erklärt hat, ist nichts mehr wie vorher. Das neue Coronavirus hat unser Leben auf den Kopf gestellt und uns veranlasst, eine Bulletin-Sonderausgabe zu drucken. Wir wissen nicht, wie sich die Pandemie weiter ausbreitet und wie die Situation sein wird, wenn Sie dieses Sonderbulletin lesen.

Die zum Schutz der Bevölkerung verhängten Massnahmen treffen viele Menschen hart. So auch Tausende von Therapeutinnen und Therapeuten, die ihre Praxis ganz oder teilweise schliessen mussten. Sie fürchten um ihre Existenz. Obwohl der Bundesrat ein sofortiges Massnahmenpaket für die Wirtschaft erlassen hat, hat nicht jeder Anspruch auf finanzielle Unterstützung. Gemeinsam mit Berufsdachverbänden habe ich im Namen des Dakomed den Bundesrat ersucht, hier rasch gesetzliche Lücken zu schliessen.

«Die Komplementärmedizin hat viel Erfahrung bei der Vorbeugung und Behandlung von Infektionskrankheiten.»

Alle betroffenen Naturheilpraktikerinnen und Therapeuten müssen eine Entschädigung für Erwerbsausfälle erhalten können.

Die Nachfrage nach pflanzlichen Arzneimitteln ist seit dem Ausbruch der Pandemie sprunghaft angestiegen. Wir wollen dieser Entwicklung gerecht werden und aufzeigen, welche Möglichkeiten natürliche Methoden bieten. Die Komplementärmedizin hat viel Erfahrung bei der Vorbeugung und Behandlung von Infektionskrankheiten. Dieses Wissen müssen wir nutzen für eine zukunftsweisende Medizin, die integrativ und ganzheitlich ist. Auf unserer Online-Plattform www.millefolia.ch finden Sie weitere Artikel dazu.

Gute Gesundheit wünscht Ihnen



Edith Graf-Litscher,
Präsidentin Dakomed,
Nationalrätin



Interview mit Dr. med. Jana Siroka

Integrative Medizin und Infektionskrankheiten

Die Notfallärztin Jana Siroka über Covid-19 und Komplementärmedizin.

Frau Siroka, Sie haben einen Facharztstitel in Innerer Medizin und in Intensivmedizin. Sie haben zusätzlich eine Weiterbildung in anthroposophisch erweiterter Medizin. Wie unterscheidet sich Ihre ärztliche Tätigkeit von derjenigen Ihrer Kolleginnen und Kollegen ohne komplementärmedizinische Weiterbildung?

Jana Siroka: Dank meiner Erfahrung als Intensivmedizinerin weiss ich, was es bedeutet, einen Patienten mit einem schweren Infekt der Atemwege zu behandeln. Ich weiss, welcher Einsatz und wie viele personelle Ressourcen dazu notwendig sind. Ich kann mir ein sehr gutes Bild machen von den Umständen in den Spitälern Norditaliens.

Als Ärztin mit einer anthroposophischen Weiterbildung versuche ich Patientinnen und Patienten immer ganzheitlich wahrzunehmen. Ich beziehe physische, seelische und geistige Aspekte mit ein. Die ganzheitliche Sicht ist auch unterstützend bei Patienten in Krisen, bei Gesprächen mit Angehörigen oder bei der Sterbebegleitung eines Menschen. Hier in der Notfallklinik rezeptiere ich den Patientinnen und Patienten auf Wunsch komplementärmedizinische Arzneimittel, wenn sie nach Hause gehen. Dies wird im Allgemeinen sehr geschätzt.

Die UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen regt an, dass die

Komplementärmedizin bei der Pandemiebekämpfung integriert werden soll. Warum?

Ich verwende gerne den Begriff der «integrativen Medizin», weil sie darauf hinweist, dass sogenannte schulmedizinische und komplementärmedizinische Ansätze vereint werden. In der integrativen Medizin liegt der Schwerpunkt bei Infektionskrankheiten auf der Stärkung des Immunsystems. Um Krankheitserreger wie Viren oder Bakterien erfolgreich besiegen zu können, braucht die Patientin, der Patient ein gut funktionierendes, körpereigenes Abwehrsystem. Die ganzheitlichen Behandlungsansätze der integrativen Medizin sind darauf ausgerichtet, den Menschen in all seinen Aspekten zu stärken

sowie seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Deshalb bin ich der Ansicht, dass auch bei Erkrankungen, wie wir sie derzeit im Rahmen dieser Pandemie erleben, Behandlungskonzepte der integrativen Medizin zum Einsatz kommen können.

Was ist zu tun, wenn man sich infiziert und Symptome wie trockener Husten, Halsschmerzen, Kurzatmigkeit oder Fieber auftreten?

Ganz wichtig ist, dass die Richtlinien des Bundesamtes für Gesundheit eingehalten werden. Insbesondere diejenigen zur Selbstisolation. Wenn Symptome auftreten, muss man unbedingt zu Hause bleiben und je nach Schweregrad der Symptome einen Arzt konsultieren.

Wenn jemand zu Hause Symptome einer Infektion hat, ist es ratsam, sich mit allgemeinen Massnahmen zu stärken: ausreichend Schlaf, sich warmhalten, viel trinken, vor allem warme Getränke wie Ingwer- oder Zitronentee. Alle Arten von Noxen, also für den Organismus schädliche Substanzen wie Nikotin, Alkohol und übermässig Zucker sind zu vermeiden. Unterstützend können Medikamente aus der Komplementärmedizin eingenommen werden. Alle ärztlichen Fachrichtungen – die Phytotherapie, die traditionelle chinesische Medizin, die Homöopathie und die anthroposophisch erweiterte Medizin – kennen Arzneimittel, die zur Stärkung der Lebenskräfte dienen.

Es gab widersprüchliche Aussagen über fiebersenkende Medikamente wie beispielsweise Ibuprofen. Können fiebersenkende Medikamente den Verlauf einer Infektionserkrankung negativ beeinflussen?

Fieber ist ein wichtiger Abwehrmechanismus bei Infektionen. Darüber herrscht in der Wissenschaft ein Konsens. Durch Fieber wird das Immunsystem aktiviert,

Viren können sich im Körper schlechter vermehren, gewisse Bakterien können bei erhöhten Temperaturen nicht überleben. Selbst auf der Intensivstation weisen Studien darauf hin, dass Fiebersenken bei Infektionen nicht hilft: Die Sterblichkeit wird dadurch nicht gesenkt. Zu Covid-19 gibt es derzeit noch nicht genügend solide Daten, um diesbezüglich eine Aussage machen zu können.

Bei unkompliziertem Verlauf, z.B. zu Hause in Isolation, wäre ich persönlich sehr zurückhaltend mit Fiebersenken bei einer Infektion. Falls das allgemeine Befin-

den nicht zu sehr beeinträchtigt ist, sollte man eher auf Hausmittel wie kalte Wadenwickel mit Zitronenwasser greifen.

Was empfehlen Sie allen gesunden Personen? Wie kann man sein Immunsystem stärken?

Die erwähnten allgemeinen Massnahmen sind auch als Vorbeugung wichtig. Schauen Sie darauf, dass Sie genügend – aber auch nicht übermässig – schlafen. Sieben Stunden scheinen eine gute Zeit zu sein. Wichtig ist, dass Sie sich regelmässig bewegen und an der frischen Luft viel Licht

und Sonne tanken. Achten Sie auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Bitterstoffe (Chicorée, Artischocken, Bittertees, etc.) in der Ernährung regen die Flimmerhäärchen in der Lunge an. Als Prophylaxe können Gesunde ebenfalls komplementärmedizinische oder pflanzliche Arzneimittel zu sich nehmen. Ganz entscheidend ist zudem, dass alles, was uns ängstigt, das Immunsystem schwächt. Und alles, was uns Freude bereitet, sich positiv und stärkend auf unsere Abwehrkräfte auswirkt.

Interview: Isabelle Zimmermann



«Bei unkompliziertem Verlauf wäre ich persönlich sehr zurückhaltend mit Fiebersenken bei einer Infektion.»

Dr. med. Jana Siroka

Dr. med. Jana Siroka

Dr. med. Jana Siroka ist Fachärztin in Allgemeiner Innerer Medizin und in Intensivmedizin. Sie hat einen Fähigkeitsausweis in anthroposophisch erweiterter Medizin. Derzeit arbeitet sie als Oberärztin in einem Zürcher Notfallzentrum. In naher Zukunft wird sie in der integrativen Klinik Arlesheim beim Aufbau einer Intermediate Care Station (Station zwischen Intensiv- und Normalstation) mitwirken und diese zusammen mit der Notfallstation leiten. Jana Siroka ist zudem Präsidentin der Vereinigung der Assistenz- und Oberärzte (VSAO) Zürich.

«Komplementärmedizin bietet vielfältige, individuelle Begleitmassnahmen, welche aktuell zum Einsatz gelangen können.»



Auf unserem Newstopal millefolia.ch finden Sie aktuelle Beiträge mit weiterführenden Informationen zum Coronavirus und zu Covid-19.

www.millefolia.ch/corona/

Massnahmen im Umgang mit Infektionskrankheiten

Der Dachverband für Komplementärmedizin betont, dass natürliche Methoden generell geeignet sind, das Immunsystem zu stärken und Infektionskrankheiten zu behandeln. Er warnt vor falschen Heilversprechen.

Die Nachfrage nach komplementärmedizinischen Therapien und Arzneimitteln ist seit dem Ausbruch der Corona-Krise sprunghaft gestiegen. Der Dachverband Komplementärmedizin betont, dass natürliche Methoden zur Stärkung des Immunsystems und zur Behandlung von Infektionskrankheiten generell geeignet sind. Gleichzeitig warnt er vor falschen Heilversprechen. Es gibt derzeit keine standardisierte Therapie zur Behandlung von Covid-19. Der Dachverband Komplementärmedizin empfiehlt, sich unbedingt an die Vorgaben des Bundesrats zu halten und sich bezüglich der Möglichkeiten und Grenzen komplementärmedizinischer Therapien an eine komplementärmedizinische Fachperson mit anerkannter Ausbildung zu wenden.

Behandlungsempfehlungen aus Sicht Komplementärmedizin

1. Vorbeugende Massnahmen

Um das Immunsystem zu stärken und um besser vor einer viralen Infektion der Atemwege geschützt zu sein, empfiehlt sich neben einem gesunden Lebensstil mit ausreichend Schlaf, Bewegung und gesunder Ernährung auch die Einnahme pflanzlicher und komplementärmedizinischer Arzneimittel über einen begrenzten Zeitraum. Hilfreich können auch Übungen aus der Atemtherapie, aus Yoga, Kinesiologie oder anderen Komplementärtherapien sein.

2. Massnahmen bei Infektionssymptomen

Bleiben Sie im Verdachtsfall zu Hause. Rufen Sie Ihre Hausärztin/Ihren Hausarzt, das Ärztefon (0800 33 66 55) oder die medizinische Fachperson Ihrer Wahl an. Bei Unklarheiten kann auch die Hotline des BAG (058 463 00 00) oder ein Spital in Ihrer Region kontaktiert werden.

Die Symptome, welche das Coronavirus Sars-CoV-2 auslöst, sind bei einer grossen Mehrheit der betroffenen Personen mit jenen einer Grippe vergleichbar. Komplementär- und Phytoarzneimittel mit einer nachgewiesenen antiviralen Wirkung können den Krankheitsverlauf idealerweise mildern. Wissenschaftliche Studien bezüglich der Wirkung einzelner Medikamente bei der Behandlung von Covid-19-Symptomen fehlen bis zum jetzigen Zeitpunkt. Daher ist der Einbezug von Fachpersonen zu empfehlen.

3. Verhalten bei Fieber

«Durch Fieber wird das Immunsystem aktiviert, Viren können sich im Körper schlechter vermehren, gewisse Bakterien können bei erhöhten Temperaturen nicht überleben», schreibt die Union komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen. Sie empfiehlt, sofern es der Allgemeinzustand erlaubt, auf fiebersenkende Mittel möglichst zu verzichten. Diese von der Komplementärmedizin schon seit Jahrzehnten ausgeübte Praxis ist inzwischen auch schulmedizinisch anerkannt. Dauert das Fieber mehrere Tage an oder treten Atembeschwerden oder ein reduzierter Allgemeinzustand auf, bedarf es einer medizinischen Abklärung der Fieberursache.

4. Komplementärmedizin im Spital

Integrative Behandlungsmethoden könnten im Spital bei allen Patienten eingesetzt werden, die nicht intubiert und künstlich beatmet werden. Allerdings bieten erst wenige Spitäler integrative Behandlungskonzepte an.

Die Klinik Arlesheim ist als grösste Privatklinik im Kanton Baselland Mitglied im kantonalen Krisenstab und als Covid-19-Behandlungsspital vorgesehen, falls die Kapazitäten im Bruderholzspital nicht ausreichen. Die Klinik Arlesheim erarbei-



tet in Zusammenarbeit mit grossen deutschen integrativen Kliniken ein integratives Behandlungskonzept, das bei der Behandlung von Covid-19-Patienten zum Einsatz kommen soll. Das Therapiekonzept enthält zusätzlich zur Einhaltung der schulmedizinischen Standards eine Ergänzung durch komplementärmedizinische Medikamente, äussere Anwendungen und Therapien, da die integrativ-medizinischen Kliniken über viel Erfahrung in der Behandlung von viralen Infekten und Lungenentzündungen verfügen und somit differenziert auf verschiedene Phasen der Erkrankung reagieren können.

Forderungen des Dachverbands

Komplementärmedizinische Ansätze und traditionelle Heilmethoden bieten sehr viel Potential, weil sie ganzheitlich und auf die Stärkung der Selbstheilungskräfte ausgerichtet sind. Dieses Potential muss in der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit zwingend besser einbezogen, genutzt und künftig auch besser erforscht werden. Für die bessere Bewältigung im Umgang mit Infektionskrankheiten schlägt der Dachverband Komplementärmedizin die Umsetzung folgender Massnahmen vor:

1. Forschungsmittel bereitstellen, um die Möglichkeiten der Komplementärmedizin zur Stärkung des Immunsystems und zur Bekämpfung von Viren wissenschaftlich besser zu erforschen.
2. Integration komplementärmedizinischer Angebote in Spitälern.
3. Bestellung und Heimlieferung von rezeptfreien Arzneimitteln mit vorgängiger persönlicher Fachberatung durch Apotheker und Drogisten per Telefon oder Videokonferenz.
4. Unbürokratische Entschädigung von telefonischen Beratungen und Videokonsultationen von Ärztinnen und Ärzten und Therapeutinnen und Therapeuten durch Versicherer.
5. Aufnahme von Expertinnen und Experten der Komplementärmedizin in Kommissionen für Vor- und Nachsorge bei Epidemien/Pandemien.

«Bleiben Sie zu Hause und halten Sie Abstand. Pflegen Sie aber Ihre Kontakte mit der Familie und Freunden per Telefon oder Videokonferenz.»

Edith Graf-Litscher,
Präsidentin Dakomed, Nationalrätin



Wir kämpfen für die Anerkennung der Komplementärmedizin!

Der Dachverband Komplementärmedizin trägt als Bürgerbewegung den historischen Abstimmungserfolg vom 17. Mai 2009 weiter. Da hinter dem Dachverband keine finanzstarke Pharmaindustrie steht, sind wir auf Ihre Spende angewiesen. Die Komplementärmedizin braucht eine starke Stimme. Dank Ihrer Unterstützung können wir uns für eine bessere Verankerung der komplementärmedizinischen Methoden im Schweizer Gesundheitswesen einsetzen.

Wir danken für Ihre Spende!

Ihr Beitrag ermöglicht es uns, die Interessen der Patientinnen und Patienten, die sich komplementärmedizinisch behandeln lassen, gegenüber der Politik und den Behörden zu vertreten.

IBAN Postkonto:
CH87 0900 0000 7009 0700 0

Möchten Sie den Dachverband Komplementärmedizin in Ihrem Testament berücksichtigen?

Der Dakomed ist für seine Arbeit auf Spenden und Legate angewiesen. Aus diesem Grund haben wir ein Merkblatt «Testament» verfasst. Darin finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Testament; Sie erfahren, worauf Sie achten sollten, wenn Sie Ihren letzten Willen schriftlich festlegen wollen. Das Merkblatt senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Ihre Kontaktaufnahme ist unverbindlich und wird vertraulich behandelt.



millefolia

Das Schweizer Newsportal für Komplementärmedizin
www.millefolia.ch

Das Potenzial der Komplementärmedizin besser nutzen



Heidi Schönenberger
Delegierte Organisation der Arbeitswelt
Alternativmedizin OdaAM

«Die Coronavirus-Pandemie löst Fragen und Ängste aus, was sich auch auf die Gesundheit auswirken kann. Wir begleiten und unterstützen Sie in diesen schwierigen Zeiten, auch wenn eine physische Behandlung in der Praxis nur sehr eingeschränkt möglich ist. Vereinbaren Sie mit Ihrer Naturheilpraktikerin oder Ihrem Naturheilpraktiker eine Telefon- oder Videokonsultation.»



Christian U. Vogel
Delegierter Organisation der Arbeitswelt
KomplementärTherapie Oda KT

«KomplementärTherapien haben Körperkontakt; das hat der Bundesrat befristet verboten. Tausende von Therapeutinnen und Therapeuten müssen ihre Praxis schliessen und können nur in dringenden Fällen telefonische Begleitung anbieten. Gemeinsam mit den Berufsverbänden kämpfen wir dafür, dass die Therapeutinnen und Therapeuten vom Bund Entschädigungen erhalten und ihre Existenz sichern können.»



Dr. med. Gisela Etter
Präsidentin Union Schweizerischer
komplementärmedizinischer
Ärzteorganisationen

«Wir Ärztinnen und Ärzte mit einer Zusatzweiterbildung in Komplementärmedizin sind gerne für Sie da und betreuen Sie entsprechend den aktuell geltenden Regeln der Praxisführung. Komplementärmedizin hat traditionell langjährige Erfahrung in der Unterstützung des Immunsystems und kann auch bei seelischen Belastungen als gute Begleitung dienen.»



Dr. Lukas Rist
Geschäftsführer integrative-kliniken.ch

«Die Klinik Arlesheim als grösste Privatklinik im Kanton Baselland ist Mitglied des kantonalen Krisenstabs und als Spital für die Behandlung von Covid-19-Patienten eingeplant. Zusammen mit anderen integrativmedizinischen Spitälern im In- und Ausland wird ein integratives Behandlungskonzept erarbeitet, das bei Covid-19-Patientinnen und -Patienten, die nicht künstlich beatmet werden müssen, eingesetzt werden kann. Dieses soll nach Möglichkeit auch anderen Spitälern bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.»



Elisabeth von Grünigen-Huber
Leiterin Politik und Branche
Drogistenverband SDV

«Wir Drogistinnen und Drogisten sind qualifiziert, die Menschen individuell zu beraten. Dank unseres breiten Fachwissens können wir verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, wie die Abwehrkräfte mit Unterstützung von natürlichen Arzneimitteln gesteigert werden können.»



Dr. Herbert Schwabl
Präsident Schweizerischer Verband
für komplementärmedizinische Heilmittel
SVKH

«Komplementärmedizinische und pflanzliche Wirkstoffe können unsere Abwehrkräfte nachweislich unterstützen. Es gibt zahlreiche in der Schweiz hergestellte Naturheilmittel, die sich in solchen Krisenzeiten bewähren. Egal ob zu Hause, bei der Arbeit, im Home-Office oder in Quarantäne: Naturheilmittel sind wichtige Begleiter und Hilfe. Ihr Arzt, Ihre Therapeutin und die Fachpersonen in Ihrer Apotheke oder Drogerie beraten Sie gerne.»

Mitglieder anthrosana - Verein für anthroposophisch erweitertes Heilwesen | Förderverein Anthroposophische Medizin | Infirmières spécialisées en médecines alternatives et complémentaires ISMAC | integrative-kliniken.ch | Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin OdaAM | Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie Oda KT | Schweizerischer Drogistenverband SDV | Schweizerische Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin SGZM | Schweizerische Pharmazeutische Fachgesellschaft für Komplementärmedizin und Phytotherapie FG KMPhyto | Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin | Schweizerischer Verband für komplementärmedizinische Heilmittel SVKH | UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen | vitaswiss

Gönner Alpinamed AG | Alpinia Laudanum Institute of Phytopharmaceutical Sciences AG | ASCA Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin | A.Vogel AG | Berufsverband der TierheilpraktikerInnen Schweiz BTS | Biologische Heilmittel Heel GmbH | Biomed AG | Bio-Medica Basel | Boiron SA | Ceres Heilmittel AG | Dr. Noyer AG | Dr. Noyer AG/TCM Förderfonds | ebi-pharm ag | EGK-Gesundheitskasse | EnergyBalance SA | Foederatio Phytotherapica Helvetica | Hamasil Stiftung | Hänseler AG | Heidak AG Heilkräuter | Herbamed AG | Homöopathie Schweiz | Iscadore AG | Klinik Arlesheim | Laboratoire homéopathique J. Reboh et fils SA | Lian Chinaherb | Maharishi Ayurveda Products | Max Zeller Söhne AG | NHK - Institut für integrative Naturheilkunde | NVS Naturärzte Vereinigung Schweiz | Padma AG | Paramed AG | Phytomed AG | Phytopharma SA | Regena AG | Regumed Regulative Medizintechnik GmbH | Samuel Hahnemann Schule GmbH | Schwabe Pharma AG | Schweizer Kneippverband | Similasan AG | Spagyros AG | Stiftung Sokrates | St. Peter Apotheke | Swiss Mountain Clinic AG | Verband Anthroposophische Pflege in der Schweiz - APIS-SAES | Verband Rhythmische Massage Schweiz VRMS | Verfora AG | WALA AG | Weleda AG

Impressum

Dachverband Komplementärmedizin
Amthausgasse 18, 3011 Bern
www.dakomed.ch; E-Mail: info@dakomed.ch
Redaktionsleitung:
Walter Stüdeli, Isabelle Zimmermann
Fotos: pixabay.com, shutterstock.com,
Claudia Herzog, zvg; Gestaltung: www.bueroz.ch
Druck: Funke Lettershop AG, Zollikofen
facebook.com/millefolia

